

ÖIF-TEST NEU

Kommentierter
Modelltest

A2

INHALTSVERZEICHNIS

ANLEITUNG ZUR DURCHFÜHRUNG	3
LESEN: TESTABWICKLUNG.....	4
HÖREN: TESTABWICKLUNG.....	5
TRANSKRIPTE	6
SCHREIBEN: TESTABWICKLUNG.....	8
SPRECHEN: ALLGEMEINES	9
AUFGABENBESCHREIBUNG.....	10
ERGEBNISERMITTLUNG	
LÖSUNGSSCHLÜSSEL LESEN/HÖREN.....	11
BEWERTUNG SCHREIBEN.....	12
BEWERTUNG SPRECHEN.....	14
ARBEITSBLÄTTER	
LESEN (40 MINUTEN)	
LESEN 1	16
LESEN 2.....	17
LESEN 3.....	18
LESEN 4.....	20
HÖREN (CA. 12 MINUTEN)	
HÖREN 1	22
HÖREN 2	23
HÖREN 3	24
HÖREN 4	25
SCHREIBEN (25 MINUTEN)	
THEMA 1 UND THEMA 2	26
SPRECHEN (CA. 10 MINUTEN)	
TESTABWICKLUNG.....	27
S1 KONTAKTGESPRÄCH.....	28
S2 BILDSITUATION.....	29
01 / B (AUF DER BANK).....	30
02 / E (BEIM ELTERNSPRECHTAG).....	32
03 / K (IM KURS).....	34
04 / M (AUF DEM MARKT).....	36
05 / GH (IM HANDY-GESCHÄFT)	38

ANLEITUNG ZUR DURCHFÜHRUNG

ALLGEMEIN

Die Kandidat/innen erhalten je ein Aufgabenheft und einen Antwortbogen

Das Aufgabenheft verbleibt während der gesamten Dauer des schriftlichen Teils bei den Kandidat/innen

Die Kandidat/innen vermerken ihre Lösungen im Antwortbogen und führen in diesem auch die Aufgabe Schreiben durch

Nach Beendigung jedes Moduls wird das entsprechende Blatt des Antwortbogens von den Prüfer/innen abgesammelt

Die Auswertung der Teile LESEN, HÖREN und SCHREIBEN erfolgt beim Österreichischen Integrationsfonds durch qualifizierte Bewerter/innen, die Auswertung des mündlichen Teils erfolgt unmittelbar im Anschluss an das Prüfungsgespräch durch die Prüfer/innen

Eine detaillierte Beschreibung zum Aufbau und der Zielsetzung der Prüfung, zu den einzelnen Aufgaben sowie zur Bewertung finden Sie in den Testspezifikationen

VOR BEGINN / VORAUSSETZUNGEN

Überprüfen der Identität der Kandidat/innen anhand eines Lichtbildausweises.

Ausreichend Sitzgelegenheiten und Tische für die Kandidat/innen sind vorhanden.

An jedem Tisch sitzt nur ein/e Kandidat/in, Abstand mindestens 50 cm.

ACHTUNG

Hilfsmittel wie Wörterbücher, ... sind nicht erlaubt.

Schreibutensilien: Der Antwortbogen wird mit Kugelschreiber ausgefüllt.



LESEN

**Zeit
insgesamt:
40 Minuten**

TESTABWICKLUNG

- Aufgabenheft für die schriftliche Prüfung verteilen
- Kandidat/innen versehen das Aufgabenheft sofort mit Namen
- Die Antwortbögen verteilen
- Kandidat/innen überprüfen die Richtigkeit der angegebenen persönlichen Daten
- Kandidat/innen versehen jeden Antwortbogen mit Namen
- Aufgabenstellung erklären
- Arbeitszeit gut sichtbar notieren. Achtung: Den Kandidat/innen stehen **für alle Leseaufgaben** (LESEN 1, LESEN 2, LESEN 3 und LESEN 4) insgesamt **40 Minuten** zur Verfügung. Bitte die Kandidat/innen darauf hinweisen!
- 5 Minuten vor Abgabe auf verbleibende Zeit hinweisen!
- Prüfer/innen sammeln nach Beendigung dieses schriftlichen Prüfungsteils den Antwortbogen LESEN ein.

HÖREN



**Zeit
insgesamt:
12 Minuten**

TESTABWICKLUNG

Höraufnahmen startklar machen

Aufgabenstellung erklären

Auf eventuelle Fragen eingehen

Hören starten

Nach Beendigung von Aufgabe **HÖREN** Höraufnahmen stoppen.

Alle Anweisungen, Erklärungen sowie Zeit zum Durchlesen und Kontrollieren der Aufgaben sind bereits berücksichtigt.

Die Höraufnahmen können im Ausnahmefall zur Abklärung von Fragen während der Intervalle zwischen den einzelnen Übungen angehalten werden, aber nicht während der eigentlichen **Höraufgabe. Eine Wiederholung von Hörtexten ist ausgeschlossen.**

Prüfer/innen sammeln nach Beendigung dieses Prüfungsteils den Antwortbogen HÖREN ein.



HÖREN

**Zeit
insgesamt:
12 Minuten**

TRANSKRIPTE

HÖREN 1: TERMIN

Nr. 1–7

Hallo, hier spricht Praxis Doktor Singer. Ich habe für Sie am 17. Mai um 15.30 Uhr einen Termin reserviert. Unsere neue Adresse ist Baumgasse 23. Ich buchstabiere: B wie Berta, a, u, m – und – gasse Nummer 23. Bitte den Mutter-Kind-Pass nicht vergessen. Wenn Sie noch Fragen haben, erreichen Sie uns unter der Nummer: 5 2 6 8 0 7. Auf Wiederhör'n.

HÖREN 2: MOBILBOX

Nr. 8

Hallo, hier spricht Tina Steiner vom Kindergarten. Es geht um die kleine Lea. Sie hat Ohrenschmerzen und möchte nach Hause. Können Sie bitte so bald wie möglich kommen und sie hier bei uns im Kindergarten abholen? Vielen Dank, Auf Wiederhör'n.

Nr. 9

Buchhandlung Leseinsel, Grüß Gott. Sie haben bei uns ein Buch bestellt. Das ist jetzt da. Wir reservieren das Buch 4 Wochen lang für Sie. Sie können jederzeit kommen und es hier bei uns abholen. Danke. Wiederhör'n.

HÖREN 3: MELDUNGEN und ANSAGEN:

Nr. 10

Fast jedes vierte Kind in Europa ist zu dick. Auch die österreichischen Kinder essen gern viel und süß. Trotzdem sind sie immer noch dünner als viele Kinder in anderen Ländern Europas. Das zeigt eine aktuelle Studie. Na ja, wer hätte das gedacht, dass unsere Kinder gar nicht so dick sind.

Nr. 11

Achtung, Achtung. Die kleine Leonie hat ihre Mama verloren. Sie wartet im ersten Stock bei der Kassa Nummer 3 auf ihre Mutter. Liebe Mutti von Leonie, kommen Sie bitte zur Kassa Nummer 3 im ersten Stock.

Nr. 12

Werkstatt Bogner. Guten Tag. Leider rufen Sie uns außerhalb unserer Bürozeiten an und erreichen uns heute nicht mehr. Wir sind Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr für Sie da. Bitte rufen Sie uns dann noch einmal an. Vielen Dank für Ihren Anruf.

**HÖREN 4: Gespräche****Nr. 13**

Markus: Sag mal, Tanja, wie alt sind deine Kinder?

Tanja: Meine Kinder sind 12 und 14 Jahre alt.

Markus: Hast du noch mehr Kinder?

Tanja: Nein, ich habe nur zwei. Und sie heißen Roman und Daniil. Und du, wie viele Kinder hast du?

Markus: Ich habe fünf Kinder.

Tanja: Wirklich? Und wie alt sind deine Kinder?

Markus: 24, 22, 16, 12 und 8 Jahre alt.

Nr. 14

Arslan: Hallo Yasmin, wie geht es dir?

Yasmin: Hallo Arslan, danke, gut. Weißt du, ich suche gerade eine neue Wohnung.

Arslan: Und wie groß soll sie sein?

Yasmin: Ja, so vier Zimmer soll sie haben, und natürlich einen Balkon.

Arslan: Vier Zimmer? Und wahrscheinlich soll sie nicht so teuer sein, oder?

Yasmin: Ja, genau. In der Zeitung habe ich eine gefunden, die vier Zimmer hat.

Aber sie liegt an einer lauten Straße.

Arslan: Du, ich hab doch viele Freunde. Ich frag sie mal, vielleicht finden wir eine für dich.

Yasmin: Ja, bitte, tu das. Vielen Dank und bis bald.

Arslan: Bis bald.

Nr. 15

Mann: Willst du Tee oder Kaffee?

Frau: Du, ich möchte lieber etwas essen.

Mann: Hier habe ich einen Apfel.

Frau: Nein, vielen Dank, ich möchte richtig essen. Komm, lass uns etwas essen gehen.

Mann: OK, und was willst du essen?

Frau: Ich habe lange keine Würstel mit Pommes frites gegessen.

Mann: Das ist eine gute Idee. Und ich weiß auch, wo man ganz besonders gute Pommes frites bekommt.

Frau: Gut. Und danach können wir ja noch einen Kaffee trinken.



SCHREIBEN

**Zeit
insgesamt:
25 Minuten**

TESTABWICKLUNG

Aufgabenstellung erklären

Kandidat/innen lösen die Aufgaben auf der dafür vorgegebenen Seite im Antwortbogen

Gegebenenfalls auf organisatorische Fragen eingehen

Arbeitszeit gut sichtbar notieren. Achtung: Den Kandidat/innen stehen **insgesamt 25 Minuten** zur Verfügung. Bitte die Kandidat/innen darauf hinweisen!

5 Minuten vor Abgabe auf verbleibende Zeit hinweisen

Prüfer/innen sammeln nach Beendigung dieses schriftlichen Prüfungsteils den Antwortbogen SCHREIBEN ein.

MÖGLICHE AUFGABEN

Entschuldigung

Absage

Informationen anfragen

Beschwerde



ALLGEMEINES

Das Gespräch wird auf CD oder digital zu Dokumentationszwecken aufgezeichnet. Diese werden zusammen mit allen restlichen Unterlagen dem ÖIF retourniert.

Die Aufnahmen werden zu Beginn folgendermaßen besprochen: „Prüfung vom TT.MM.JJ, Institut XY. Die Prüfer / innen sind: Hr. / Fr. XY und Hr. / Fr. XY. Kandidat / in 1 ist Herr / Frau XY.“ Dann wird das Gespräch aufgenommen.

Das nächste aufgezeichnete Gespräch leitet der / die Prüfer / in folgendermaßen ein: „Kandidat / in 2 ist Herr / Frau XY ...“ u.s.w.

Beschriftung der Aufnahmen: Prüfungsdatum, Name des Kursinstituts (u. Standort) und Namen der Prüfungsteilnehmer / innen in der Reihenfolge wie auf dem Tonträger

Den Kandidat / innen wird zur Beruhigung vor Aufnahmestart der Grund der Aufnahmen (= lediglich Dokumentationszwecke) erklärt.

Gesprächsdauer insgesamt: ca. 10 Minuten

Der Kandidat / Die Kandidatin benötigt keine Vorbereitungszeit.

Keine Verwendung von Hilfsmitteln, wie z.B. Wörterbücher.

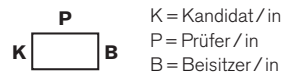
Die Prüfer / innen sorgen dafür, dass das Prüfungsgespräch in angst- und stressfreier Atmosphäre abgewickelt wird.

Die Prüfer / innen sprechen langsam und deutlich, aber nicht überakzentuiert.

Sie zeigen, dass sie an den Aussagen des / der Kandidaten / in interessiert sind.

Eine frontale Sitzordnung ist zu vermeiden.

Optimal: an einem Tisch im rechten Winkel



Ein / e Prüfer / in (= **Prüfer / in**) übernimmt den aktiven Teil der Prüfung (= Einleitung zu Beginn und Führung des Prüfungsgesprächs).

Der / Die zweite Prüfer / in (= **Beisitzer / in**) kümmert sich um Administration, Tonaufnahme und Bewertung nach den vorgegebenen Bewertungskriterien.

Unmittelbar nach Beendigung des Gespräches tauschen sich die beiden Prüfer / innen über ihre Eindrücke aus und nehmen die Gesamtbewertung vor.



SPRECHEN

AUFGABENBESCHREIBUNG

S1 – KONTAKTGESPRÄCH

Der/Die Kandidat/in stellt sich unter Zuhilfenahme von vorgegebenen Impulswörtern vor und stellt auch dem/der Prüfer/in Fragen. Diese/r verschafft sich durch detaillierteres Nachfragen einen Eindruck darüber, inwieweit der/die Kandidat/in in der Lage ist, diesen Sprechakt zu bewältigen.

S2A – SITUATIONSDIALOG

Der/Die Prüfer/in wählt aus einer Auswahl von **fünf** Bildkarten **drei** aus, die er/sie dem/der Kandidaten/in vorlegt. Diese/r wählt daraus eine Bildkarte aus und identifiziert kurz die dargestellte Situation. Danach wird auf Basis der dargestellten Situation ein Situationsdialog geführt. Der/Die Kandidat/in bekommt hierzu ein Blatt mit Situationskärtchen vorgelegt und formuliert mit Hilfe dieser mindestens zwei Fragen, die er/sie im Verlauf des Gesprächs an den/die Prüfer/in richtet. Die Fragen sollen in Zusammenhang mit der dargestellten Situation stehen.

S2B – GESPRÄCH ZUR SITUATION

Der/Die Kandidat/in spricht über die eigene Situation zum Bildthema (auf der Rückseite), entweder frei oder mit Hilfe von Vorgaben in Sprechblasen.

ERGEBNISERMITTLUNG LÖSUNGSSCHLÜSSEL LESEN / HÖREN



LESEN

1 b

2 c

3 e

4 b

5 c

6 c

7 b

8 b

9 b

10 b

11 a

12 b

13 b

14 b

15 b

16 c

17 b

18 b

19 a

20 b

Lesen gesamt: 20 Punkte

HÖREN

1 c

2 a

3 b

4 a

5 a

6 b

7 b

8 c

9 a

10 c

11 b

12 b

13 richtig

14 falsch

15 richtig

Hören gesamt: 30 Punkte

Summe Lesen + Hören: 50 Punkte

Mindestpunktzahl: 25



SCHREIBEN

**Zeit
insgesamt:
25 Minuten**

BEWERTUNGSBOGEN: THEMA 1 / THEMA 2

Das Modul **SCHREIBEN** wird in folgenden Unterpunkten bewertet.
Folgende Kriterien werden bewertet:

Vollständigkeit der Inhalte: Hierbei wird honoriert, wenn der / die Kandidat / in alle geforderten Angaben in der Aufgabe umgesetzt hat. Hat er / sie geforderte Inhalte nicht berücksichtigt, gibt es entsprechend weniger Punkte.

Kommunikative Realisierung: In diesem Kriterium wird bewertet, inwiefern die zu kommunizierenden Inhalte sinnvoll angeordnet und verknüpft wurden. Richtlinie ist hierbei, ob die Textproduktion in der vorliegenden Form verständlich ist. Das Augenmerk liegt nicht auf grammatikalischer oder syntaktischer Form.

Wortschatz und Verschriftlichung: Hier wird bewertet, ob der / die Kandidat / in über einen ausreichenden, der Kommunikationssituation und dem A2-Niveau entsprechenden Wortschatz verfügt.
Auch die lautgetreu korrekte Verschriftlichung zeigt, über welchen Wortschatz der Kandidat / die Kandidatin verfügt. Daher ist sie positiv zu bewerten, auch wenn sie orthographisch nicht einwandfrei korrekt ist.

Die **grammatische Richtigkeit** bewertet die grammatikalischen Strukturen. Sie ist auf die Anforderungen der Alltagskommunikation der Zielgruppe ausgerichtet und daher geringer bewertet als die Kriterien „Kommunikative Realisierung“ und „Wortschatz / Verschriftlichung“.

Schreiben gesamt: 20 Punkte

Mindestpunktzahl: 10 Punkte

Name: _____

Kundennummer: _____



Schriftliche Prüfung Bewertung

ÖIF	0001	03	02
BewerterID			

VOLLSTÄNDIGKEIT DER INHALTE (sinnvoll bearbeitete Leitpunkte)			
ERFÜLLT	Drei Inhaltspunkte sind eigenständig und im Sinne der Aufgabe (= ohne (nahezu) wortwörtliche Kopie der Angabe) berücksichtigt.	4	<input type="checkbox"/>
TEILWEISE ERFÜLLT	Zwei Inhaltspunkte sind eigenständig im Sinne der Aufgabe berücksichtigt.	2	<input type="checkbox"/>
KAUM / NICHT ERFÜLLT	Ein Inhaltspunkt ist eigenständig im Sinne der Aufgabe berücksichtigt oder kein Inhaltspunkt ist sinnvoll bearbeitet.	0	<input type="checkbox"/>

KOMMUNIKATIVE REALISIERUNG (Kohärenz und Kohäsion)			
ERFÜLLT	Inhaltspunkte sind sinnvoll angeordnet, mit sprachlichen Mitteln zusammenhängend und abwechslungsreich (z. B. und, aber, weil ...) verknüpft und sprachliche Referenzmittel (er/sie/es, diese/r/s, ...) kommen vor; Kommunikationsziele sind unmissverständlich realisiert. Anrede, Grußformel und Register sind weitgehend korrekt und angemessen.	6	<input type="checkbox"/>
TEILWEISE ERFÜLLT	Inhaltspunkte sind nicht immer sinnvoll angeordnet, kaum kohäsionsstiftende Elemente; und/oder Kommunikationsabsicht muss interpretiert werden. Anrede, Grußformel und Register weisen Mängel auf (z. B. Anrede „Du“ statt „Sie“).	3	<input type="checkbox"/>
KAUM / NICHT ERFÜLLT	Inhaltspunkte sind nicht sinnvoll angeordnet, und/oder kein kohärenter Text; und/oder Kommunikationsziele sind verfehlt. Anrede und/oder Grußformel fehlen, so dass der Text nicht als Brief erkennbar ist.	0	<input type="checkbox"/>

WORTSCHATZ UND VERSCHRIFTLICHUNG (Orthographie und Lesbarkeit)			
VOLL ERFÜLLT	Angemessene, adressaten-/situationsbezogene und dem A2-Niveau entsprechende Wortwahl. Aufgabe der Textsorte entsprechend angemessen und adressaten-/ situationsbezogen realisiert. Alle Angaben sind einigermaßen korrekt geschrieben, unmissverständlich und mühelos lesbar.	6	<input type="checkbox"/>
TEILWEISE ERFÜLLT	Eher knappe Wortwahl, und/oder öfters nicht adressaten-/situationsbezogene, bzw. unpassende Wortwahl, und/oder Angaben sind missverständlich oder erschwert lesbar.	3	<input type="checkbox"/>
KAUM / NICHT ERFÜLLT	Durchwegs sehr spärliche und/oder unpassende Wortwahl, und/oder Angaben sind sehr häufig missverständlich und/oder nicht lesbar.	0	<input type="checkbox"/>

GRAMMATISCHE RICHTIGKEIT			
ERFÜLLT	Grammatikalische Strukturen (Satzstellung, Konjugation, Tempora, Morphologie, Interpunktion) sind größtenteils korrekt, Fehler kaum störend.	4	<input type="checkbox"/>
TEILWEISE ERFÜLLT	Viele Fehler, Fehler sind störend.	2	<input type="checkbox"/>
KAUM / NICHT ERFÜLLT	Größtenteils falsch, und/oder Verständnis ist beeinträchtigt, und/oder nicht bewertbar, da fast nur einzelne Schlagworte vorhanden	0	<input type="checkbox"/>



SPRECHEN

Zur Bewertung SPRECHEN

Die Kommunikative Kompetenz wird in zwei Unterkategorien bewertet: Interaktionskompetenz und Wortschatz.

Die Formale Richtigkeit erhält entsprechend der Relevanz für die Bewältigung des Alltags eine im Verhältnis geringere Gewichtung.

Da sich die Verständlichkeit der Aussprache erfahrungsgemäß in den Teilbereichen des Moduls nicht ändert, wird diese als Gesamteindruck bewertet.

Sprechen gesamt: 30 Punkte

Mindestpunktzahl: 15 Punkte

Name: _____

Kundennummer: _____



Mündliche Prüfung Bewertung

ÖIF	0001	04	01
-----	------	----	----

PrüferID 1	
------------	--

PrüferID 2	
------------	--

INTERAKTION		S1	S2a	S2b
SEHR GUT ERFÜLLT	Er/Sie agiert und reagiert in jeweiliger Kommunikationssituation richtig und angemessen; beteiligt sich aktiv am Gespräch; Hilfe ist kaum/nur wenig nötig.	2 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	4 <input type="checkbox"/>
TEILWEISE ERFÜLLT	Er/Sie agiert und reagiert in jeweiliger Kommunikationssituation manchmal unsicher und unangemessen großteils nur mit Ja/ Nein-Antworten oder nonverbal; Hilfe ist öfters nötig.	1 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>
KAUM / UNGENÜGEND ERFÜLLT	Er/Sie agiert und reagiert in jeweiliger Kommunikationssituation meist unrichtig oder unsicher und/oder unangemessen; selbstständige Kommunikation ist kaum gegeben.	0 <input type="checkbox"/>	0 <input type="checkbox"/>	0 <input type="checkbox"/>

WORTSCHATZ		S1	S2a	S2b
ERFÜLLT	Ein einfacher, themenrelevanter Grundwortschatz ist produktiv und rezeptiv gegeben.	2 <input type="checkbox"/>	4 <input type="checkbox"/>	4 <input type="checkbox"/>
TEILWEISE ERFÜLLT	Der Grundwortschatz ist produktiv und rezeptiv nicht immer gegeben, oft eingeschränkte und/oder unangebrachte Wortwahl; Hilfestellung ist öfters nötig.	1 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>
KAUM / NICHT ERFÜLLT	der Grundwortschatz ist mangelhaft, Fragen und Antworten sind knapp u. einsilbig; er/sie kennt viele Wörter nicht; Rückfragen wirken auf den Gesprächsverlauf störend.	0 <input type="checkbox"/>	0 <input type="checkbox"/>	0 <input type="checkbox"/>

FORMALE RICHTIGKEIT		S1	S2a	S2b
ERFÜLLT	Ein Bewusstsein formaler Regeln (Konjugation, einfache Satzstellung, einfache Zeiten (Präsens, Perfekt), Verbindung einfacher Sätze und Wortgruppen mit Konnektoren wie und, aber, weil, ...) ist in weiten Teilen nachgewiesen und realisiert.	2 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>
TEILWEISE ERFÜLLT	Ein Bewusstsein formaler Regeln ist vorhanden. Er/ Sie ist um formale Regeln bemüht, macht jedoch viele elementare Fehler.	1 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>
KAUM / NICHT ERFÜLLT	Ein Bewusstsein formaler Regeln ist kaum nachgewiesen; Konjugation und/oder einfache Satzstellung ist/sind fast durchgehend nicht berücksichtigt.	0 <input type="checkbox"/>	0 <input type="checkbox"/>	0 <input type="checkbox"/>

AUSSPRACHE / INTONATION		S1	S2a	S2b
SEHR GUT ERFÜLLT	Aussprache ist trotz Akzents klar und deutlich, Satzakzent und Sprechmelodie großteils richtig eingesetzt, Rückfragen aufgrund der Aussprache sind kaum nötig.		6 <input type="checkbox"/>	
TEILWEISE ERFÜLLT	Aussprache wirkt aufgrund muttersprachlichen Akzents verständnismindernd, Rückfragen manchmal bis öfters notwendig.		3 <input type="checkbox"/>	
KAUM / NICHT ERFÜLLT	stockendes Sprechen, Verständlichkeit kaum gegeben, Rückfragen aufgrund der Aussprache in hohem Maße notwendig.		0 <input type="checkbox"/>	



LESEN 1

**Zeit
insgesamt:
40 Minuten**

AUFGABE

Lesen Sie die drei Wünsche (1–3) und sechs Angebote (A–F). Welches Angebot passt zu welchem Wunsch? Nur jeweils **ein** Angebot passt.

Wünsche

- 1** Frau Ergöl möchte zu einer Veranstaltung gehen, wo vor allem getanzt wird.
- 2** Frau Altun möchte gern mit anderen Frauen gemeinsam regelmäßig Sport machen.
- 3** Der Sohn von Frau Schmidt ist sehr schlecht in Sprachen und sucht dringend Nachhilfe.

Wunsch:	1	2	3
Angebot:			

Angebote

- a Die neue Lern-CD „Englisch fürs Büro“.** Richtig telefonieren und Briefe schreiben sind nun kein Problem mehr. Direkt zu bestellen unter:
www.hellofellow.com.
- b „ASIA“.** Das Tanz-Ereignis des Jahres ist noch bis Ende September zu sehen. Besuchen Sie die fantastische Show mit Akrobatik, Tanz und Musik.
- c Damen-Gymnastikgruppe.** Für Jung und Alt. Alle sind herzlich willkommen. Immer donnerstags 18.00 bis 20.00 Uhr. Volkshochschule.
- d Tanzschule RYTHMO. Ausbildung Orientalischer Tanz.** Intensivkurs für Tanzlehrer / innen. Noch freie Plätze. 21./22.Mai, 17.00–21.00 Uhr.
- e Probleme mit Mathe, Englisch, Deutsch?** Erfahrener Lehrer lernt mit dir. Aktion: 40 Stunden für € 190,-.
- f Basketball.** Es gibt noch Karten für das Endspiel der Landes-Meisterschaften der Damen am 12. Mai in der Stadthalle



Lesen Sie die vier Texte (4–7) mit jeweils drei Aussagen (a,b und c). Kreuzen Sie jeweils die richtige Aussage an.

4 Zimmermädchen

Vollzeit, für 5-Sterne-Hotel in Salzburg gesucht.
5 Tage pro Woche.

Kontakt: Hotel Alpenrose,
Tel.: 0662 / 57 43 50

- a** Eine Frau sucht Arbeit in einem Hotel.
- b** Ein Hotel sucht eine Mitarbeiterin.
- c** Ein Hotel sucht für eine Woche eine Reinigungskraft.

5 Kursprogramm Deutschkurse

A1: Kurs für Anfängerinnen mit Kinderbetreuung.
Dienstag und Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr
Start: 03.02.

- a** Das ist ein Kurs für Leute, die später mit Kindern arbeiten möchten.
- b** Der Kurs ist nur für Kinder.
- c** Man kann seine Kinder mitbringen.

**6 Autoservice Broudak. Wir kümmern uns um jeden Schaden an Ihrem Auto. Rund-um-die-Uhr-Service.
www.broudak.com, Tel.: 0699 / 534 76767**

- a** Eine Firma bietet im Internet Autoteile an.
- b** Eine Firma kauft kaputte Autos.
- c** Eine Firma repariert Autos.

**7 Ein neues Buch für Opas und Omas:
Ab März gibt es in jeder Buchhandlung das neue Buch
„Hurra, wir sind Großeltern“. In dem Buch finden
Sie interessante Tipps und Tricks, wie Sie Ihre Enkel
besser verstehen können. Es gibt auch viele gute
Adressen und Telefonnummern zum Thema.**

- a** Es gibt ein neues Kinderbuch.
- b** Es gibt ein neues Buch für Großeltern.
- c** Es gibt ein neues Informationszentrum für Großeltern.



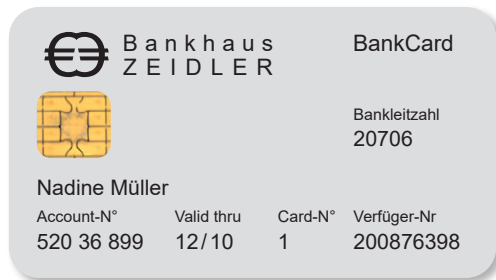
LESEN 3

**Zeit
insgesamt:
40 Minuten**

AUFGABE

Lesen Sie den Text, die Karten und das Formular. Finden Sie die richtige Lösung für die Lücken 8–15. Kreuzen Sie die richtige Lösung (a, b oder c) an.

Nadine Müller möchte eine Zeitung – „DIE ANDERE ZEITUNG“ – für ein Jahr abonnieren und diese in zwei Teilen pro Jahr bezahlen. Am Wochenende möchte sie keine Zeitung. Frau Müller ist am 22. März 1975 geboren. Als Begrüßungsgeschenk möchte sie einen Regenschirm. Ihre Bank- und Visitenkarte geben alle weiteren Informationen. Kreuzen Sie auf der nächsten Seite bei den Nummern 8–15 die richtige Lösung a, b oder c an.



Nadine MÜLLER
Kirchgasse 3, 9020 Klagenfurt
Tel.: 0676/74 23 07
E-Mail: nadimueller@sanmail.com

BESTELLUNG: „DIE 0 ZEITUNG“

An welchen Tagen möchten Sie „DIE ANDERE ZEITUNG“ bekommen? 8

Zur Person

Vorname(n): **NADINE** Familienname(n): **MÜLLER**

Geburtsdatum: 9

Tel: 10 E-Mail-Kontakt: 11

Ich bestelle „DIE ANDERE ZEITUNG“ ab: 1. Juni, 12

Lieferadresse: **Kirchgasse 3** **9020 Klagenfurt**
(Str./Gasse) (Nr.) (PLZ) (Ort)

Welches Geschenk möchten Sie zur Begrüßung? 13

Die Zahlung erfolgt über Bankeinzug.

Bankdaten

Name der Bank: 14 Konto-Nummer: 520 36 899 Bankleitzahl:
20706

Ich bezahle: 15



**Zeit
insgesamt:
40 Minuten**

Beispiel:

- 0** **a** ANDER
 b ~~ANDERE~~
 c ANDERS
- 8** **a** Nur Samstag.
 b Montag bis Freitag.
 c Montag bis Sonntag.
- 9** **a** 03.22.1975
 b 22.03.1975
 c 22.30.1975
- 10** **a** 0676 / 47 23 07
 b 0676 / 74 23 07
 c 0667 / 74 23 07
- 11** **a** nadimueller@sanmail.com
 b nadimuller@sanmail.com
 c nadimüller@sanmail.com
- 12** **a** für 6 Monate
 b für 12 Monate
 c für 24 Monate
- 13** **a** Armbanduhr
 b Schirm
 c Regenmantel
- 14** **a** Bank Austria
 b Bankhaus Zeidler
 c Erste Bank
- 15** **a** vierteljährlich € 59,55
 b halbjährlich € 119,10
 c jährlich € 221,53



LESEN 4

**Zeit
insgesamt:
40 Minuten**

Lesen Sie den Text und die Fragen 16–20. Kreuzen Sie die richtige Lösung a, b oder c an.

Mein erster Besuch beim Arbeitsmarktservice (AMS)

Sie benötigen Hilfe bei der Arbeitsuche? Sie möchten sich auf Ihr Beratungsgespräch vorbereiten?

Das Arbeitsmarktservice

Das AMS unterstützt Sie bei der Suche nach einer offenen Stelle bzw. Lehrstelle. Sie können gerne persönlich zu Ihrer AMS-Geschäftsstelle kommen, oder Sie füllen im Internet das online-Formular aus. Dann ruft die AMS-Geschäftsstelle Sie an und gibt Ihnen einen Termin. So müssen Sie nicht warten.

Beim AMS

Bringen Sie bei Ihrem ersten AMS-Besuch unbedingt Ihre eCard und einen amtlichen Lichtbildausweis (Reisepass oder Führerschein) mit. Sobald Sie bei uns registriert sind, informieren wir Sie über freie Arbeitsstellen und geben Ihnen Bewerbungstipps.

Außerdem können Sie sich über Aus- und Weiterbildungsangebote informieren.

Die Internetseite des AMS

Als Vorbereitung stellen wir Ihnen im Internet den „Jobcheck“ zur Verfügung. Dieser enthält Fragen, die man Ihnen bei der Arbeitsuche oft stellt und die Sie unbedingt mit Ihrer Beraterin oder Ihrem Berater besprechen sollten. So können Sie sich Ihre Antworten schon vor dem Gespräch überlegen.

Das Beratungsgespräch

Ihr Berater / Ihre Beraterin fragt Sie zuerst nach Ihren beruflichen Erfahrungen. Danach wird man Sie fragen, in welchem Bereich Sie arbeiten wollen. Wenn Sie Zeugnisse und Zertifikate haben, sollten Sie sie mitbringen.

Das AMS: Hilfe beim Schreiben von Bewerbungen

Das Arbeitsmarktservice bietet Ihnen Hilfe bei der Vorbereitung Ihrer Bewerbungspapiere. Bereiten Sie sich gut auf Ihre Arbeitsuche vor!

Im AMS finden Sie Anleitungen, Übungen und Tipps zu allen Schritten Ihrer Bewerbung – vom ersten Gedanken an den neuen Job bis hin zu Fragen nach Gehalt und zum Arbeitsvertrag.

(Quelle: ams.at, zu Prüfungszwecken bearbeitet)



**Zeit
insgesamt:
40 Minuten**

- 16 Zum Arbeitsmarktservice**
- a dürfen Sie erst nach Anmeldung im Internet gehen.
 - b dürfen Sie nur mit Termin gehen.
 - c dürfen Sie ohne Termin gehen.
- 17 Beim AMS bekommen Sie Bewerbungstipps, wenn Sie**
- a schon eine freie Arbeitsstelle gefunden haben.
 - b schon registriert sind.
 - c vorher eine Weiterbildung gemacht haben.
- 18 Auf der Internetseite des AMS können Sie**
- a Antworten an das AMS schicken.
 - b das Beratungsgespräch vorbereiten.
 - c Fragen stellen.
- 19 Beim Beratungsgespräch im AMS sollen Sie zuerst sagen,**
- a welche Arbeit Sie bisher gemacht haben.
 - b welche Arbeit Sie machen wollen.
 - c welche Zeugnisse Sie haben.
- 20 Das AMS**
- a bereitet Arbeitsverträge vor.
 - b hilft bei der Bewerbung.
 - c schreibt Bewerbungen.



HÖREN 1

**Zeit
insgesamt:
12 Minuten**

AUFGABE

Sie hören eine Nachricht auf Ihrer Mobilbox. Finden Sie die richtige Lösung für die Lücken 1–7. Kreuzen Sie die richtige Lösung (a, b oder c) an. Sie hören die Nachricht **zwei Mal** ab. Sie haben jetzt 30 Sekunden Zeit, sich die Aufgabe durchzulesen.

Wer ruft an? _____ 1 _____
Was zu tun ist:
Am: _____ 2 _____
(Tag) (Monat)
Um: _____ 3 _____ Uhr
Wo? _____ 4 _____ _____ 5 _____
(Str./Gasse/Platz) (Nr.)
mitbringen: _____ 6 _____
Tel.: _____ 7 _____

- 1** **a** Praxis Doktor Säger
 b Praxis Doktor Simmer
 c Praxis Doktor Singer

- 2** **a** 17.05.
 b Mai
 c Siebzehnten

- 3** **a** halb drei
 b halb vier
 c halb fünf

- 4** **a** Baumgasse
 b Braungasse
 c Baumstraße

- 5** **a** 23
 b 32
 c 320

- 6** **a** Kinder-Reisepass
 b Mutter-Kind-Pass
 c Reisepass der Mutter

- 7** **a** 52 68 7
 b 52 68 07
 c 52 86 07

HÖREN 2



**Zeit
insgesamt:
12 Minuten**

Sie haben noch zwei Nachrichten auf Ihrer Mobilbox. Zu jeder Nachricht gibt es eine Aufgabe (8 und 9). Kreuzen Sie die jeweils richtige Antwort (a, b oder c) an. Sie hören die Mobilbox **zwei Mal** ab. Sie haben jetzt 30 Sekunden Zeit, sich die Aufgabe durchzulesen.

8 Das Kind ...

- a** ist nach Hause gegangen.
- b** wartet beim Arzt.
- c** wartet im Kindergarten.

9 Das Buch ...

- a** ist in der Buchhandlung.
- b** kommt in vier Wochen.
- c** wird nach Hause geliefert.



HÖREN 3

**Zeit
insgesamt:
12 Minuten**

Sie hören gleich drei Meldungen oder Ansagen. Zu jeder gibt es eine Aufgabe (10–12). Kreuzen Sie die jeweils richtige Antwort (a, b oder c) an. Sie hören jede Meldung oder Ansage **nur ein Mal**. Sie haben jetzt 30 Sekunden Zeit, sich die Aufgabe durchzulesen.

10 Österreichs Kinder ...

- a** essen viel weniger Süßes als viele Kinder in anderen EU-Ländern.
- b** sind dicker als viele Kinder in anderen EU-Ländern.
- c** sind dünner als viele Kinder in anderen EU-Ländern.

11 Das Mädchen ...

- a** ist bei seiner Mama.
- b** wartet bei einer Kassa.
- c** wartet im zweiten Stock.

12 Die Autowerkstatt ...

- a** gibt es nicht mehr.
- b** ist geschlossen.
- c** ruft morgen zurück.

HÖREN 4



**Zeit
insgesamt:
12 Minuten**

Sie hören gleich drei Gespräche. Zu jedem gibt es eine Aufgabe. Kreuzen Sie die jeweils richtige Antwort (*richtig* oder *falsch*) an. Sie hören jedes Gespräch **nur ein Mal**. Sie haben jetzt 30 Sekunden Zeit, sich die Aufgabe durchzulesen.

13 Markus hat fünf Kinder.

- richtig
- falsch

14 Arslan hat eine neue Wohnung für Yasmin.

- richtig
- falsch

15 Der Mann geht mit der Frau essen.

- richtig
- falsch



SCHREIBEN

**Zeit
insgesamt:
25 Minuten**

AUFGABE

Wählen Sie **eine** der beiden Aufgaben von dieser Seite (Thema 1 oder Thema 2) und schreiben Sie ein E-Mail auf den Antwortbogen. Schreiben Sie circa 50 Wörter.

THEMA 1

Sie haben einen Termin beim Arbeitsmarktservice (AMS) und können nicht kommen. Sie erreichen den Betreuer, Herrn Peter Pfeiffer, nicht. Schreiben Sie ihm ein E-Mail mit folgenden Punkten:

- Welcher Termin?
- Warum sagen Sie ab?
- Bitte um neuen Termin

Anrede und Grußformel nicht vergessen!

oder

THEMA 2

Ihre Tochter/Ihr Sohn war nicht in der Schule. Schreiben Sie der Lehrerin, Frau Karin Schuster, ein E-Mail mit folgenden Punkten:

- Wann war er/sie nicht in der Schule?
- Warum war er/sie nicht in der Schule?
- Bitte um Gesprächstermin

Anrede und Grußformel nicht vergessen!



**Zeit
insgesamt:
10 Minuten**

TESTABWICKLUNG – **Einführung**

- Vorstellung der Prüfer/innen
- Erklären der Situation allgemein (wer macht was, was bedeutet der Tonmitschnitt)
- im Bedarfsfall auflockernde Fragen stellen
- Überleitung zu S1 – Kontaktgespräch

Der/Die Prüfer/in sollte situationsadäquat reagieren und seiner/ihrer Einschätzung nach das Gespräch so lenken, dass sich die Kandidat/innen nicht bedrängt fühlen.

Sollte sich zeigen, dass der/die Kandidat/in zu gewissen Themen keine Auskunft geben möchte, dann nicht darauf bestehen, sondern das Gespräch in eine andere Richtung lenken.

Das Gespräch besteht aus drei Teilbereichen, die miteinander in Beziehung stehen. Sie sollten daher den Kandidat/innen **nicht als voneinander abgetrennte Teile** vermittelt werden. Die drei Teile entwickeln sich vom persönlichen Vorstellen der Kandidat/innen über die Beschreibung eines Bildimpulses und darauf basierendem Situationsdialog hin zu einem Gespräch über die eigene Situation zu dem gewählten Bildimpuls. (Ein Vergleich mit dem Heimatland könnte hierbei Redeimpulse bieten, sofern nicht problembehaftet.)

Der/Die Prüfer/in hat die Aufgabe, die Kandidat/innen in die Situation einzuführen, das Gespräch zu eröffnen und zum jeweils nächsten Punkt überzuleiten.



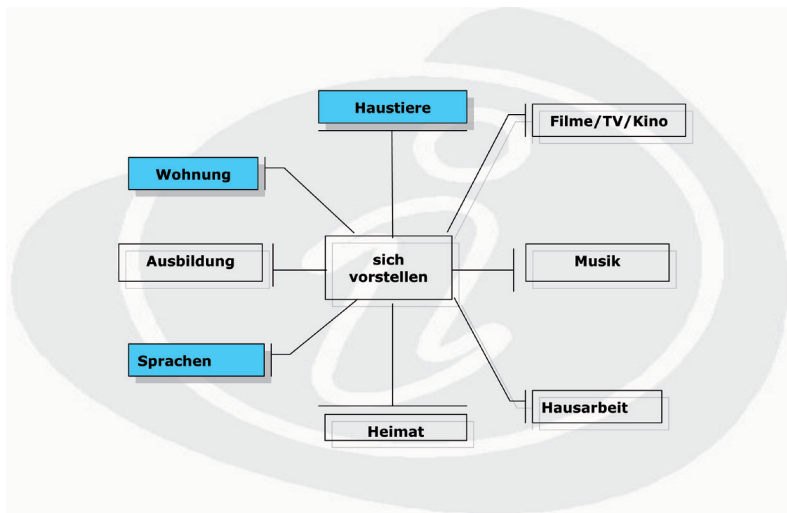
SPRECHEN 1

S1 KONTAKTGESPRÄCH

Der/Die Prüfer/in erklärt, was in der Folge zu tun ist, leitet das Gespräch ein und legt die Bildkarte (S1) mit Impulswörtern vor (z. B. Sprachen, Ausbildung, Heimat).

Einleitung:

„Wir möchten Sie gern kennenlernen. Erzählen Sie uns ein bisschen über sich. Verwenden Sie dazu die Wörter auf dieser Bildkarte.“



Der/Die Kandidat/in präsentiert sich zunächst unter Verwendung **aller Impulswörter** auf der Bildkarte. Bei den **blauen Impulswörtern** stellt er/sie ebenso die Fragen an den/die Prüfer/in. In Form von **detaillierten Rückfragen** testet der/die Prüfer/in die partnerorientierte Aktions- und Reaktionskompetenz des/der Kandidaten/in.

Diese **Rückfragen** sind in Form von offenen Fragen (so genannten W-Fragen) zu halten, da dies effektiver ist, weil sich dadurch mehr Sprech Anlass ergibt als bei Ja/Nein-Fragen.

z. B.:

Welche Ausbildung haben Sie?

Woher kommen Sie genau?

Welche Filme sehen Sie gern?

Wie viele Sprachen sprechen Sie?

SPRECHEN 2



S2 BILDSITUATION

Der/Die Prüfer/in wählt aus fünf zur Wahl stehenden Bildsituationen drei aus und legt sie dem/der Kandidaten/in vor. Sollten sich im vorangegangenen Kontaktgespräch gewisse Vorlieben/Stärken des/der Kandidaten/in gezeigt haben, empfiehlt sich für den/die Prüfer/in, dies bei seiner/ihrer Wahl zu berücksichtigen.

Der/Die Prüfer/in **benennt die Situation NICHT**, sondern lässt den/die Kandidaten/in die Situation identifizieren!

Diese/r wählt **aus den drei vorgelegten Bildkarten** diejenige aus, über die er/sie sprechen möchte.

Der/Die Prüfer/in weist den/die Kandidaten/in darauf hin, dass das gesamte weitere Gespräch auf der Situation der gewählten Bildkarte basiert!



S2A 01 / B (Auf der Bank)



S2A 02 / E (Beim Elternsprechtag)



S2A 03 / K (Im Kurs)



S2A 04 / M (Auf dem Markt)



S2A 05 / GH (Im Handy-Geschäft)



SPRECHEN 2

01 / B (AUF DER BANK)



SITUATIONSBESCHREIBUNG

Der / Die Kandidat / in beschreibt **kurz**, was er / sie auf der gewählten Bildkarte sieht.
(*Welche Situation ist das? Was machen die Personen? ...*)

Mögliche Fragen für den / die Prüfer / in bei geringer Sprachproduktion durch den / die Kandidaten / in:

Was glauben Sie: Wo ist das?

Wer sind diese Personen?

Was fragt diese Person die andere?

Bei geringer Sprachproduktion kann sich der / die Prüfer / in durch Nachfragen des Vokabulars abgebildeter Dinge / Gegenstände einen weiteren Eindruck vom Sprachstand des / der Kandidaten / in machen, z. B.: „*Was hat die Frau auf dem Bild an? Welche Farben sehen Sie? Was sehen Sie alles auf dem Tisch?*“

Sollte sie / er die Situation anders identifizieren als hier dargestellt, dann führt der / die Prüfer / in ihn / sie zum beabsichtigten (hier in der Folge weiter skizzierten) Sprechimpuls zurück: „*Wir nehmen nun aber für unser weiteres Gespräch an, das hier ist eine Bank.*“

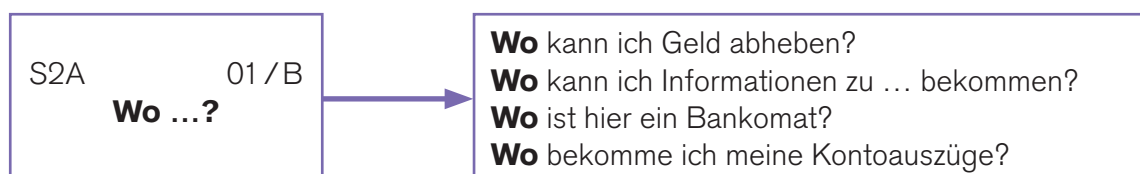
DIALOG mit Einbau zweier Fragen von Situationskärtchen

Mögliche Überleitung von Seiten des / der Prüfers / in:

„*Stellen Sie sich bitte vor, wir sind jetzt in dieser Situation. Ich bin der / die Bankangestellte und Sie sind der / die Kunde / in. Stellen Sie mir während unseres Gesprächs mindestens 2 Fragen. Sie können dazu die Situationskärtchen benutzen.*“ (Prüfer / in zeigt auf das Blatt mit Situationskärtchen.)“

Der / Die Kandidat / in richtet im Verlauf des gespielten Dialogs **in seiner / ihrer Rolle** als Kunde / in **zwei Fragen** an den / die Prüfer / in. Der / Die Prüfer / in stellt auch hier **detaillierte Rückfragen** und hilft bei geringer, schwer verständlicher oder unzureichender Sprachproduktion, indem er / sie aktiv nachfragt.

z. B. Situationskärtchen 1

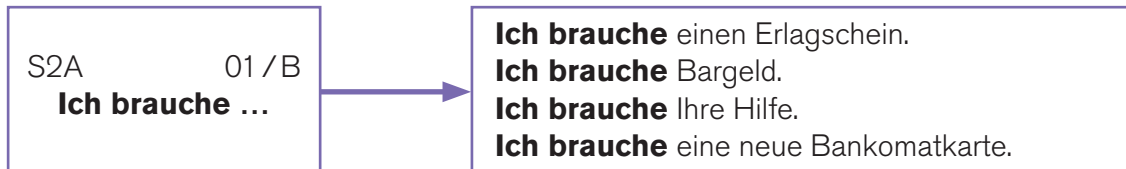


SPRECHEN 2

01 / B (AUF DER BANK)



z. B. Situationskärtchen 2



Im Idealfall reagiert der / die Prüfer / in auf die Frage des / der Kandidaten / in nicht nur mit einer knappen Antwort, sondern setzt das Gespräch dialogisch fort.

S2B GESPRÄCH ZUR SITUATION

Der / Die Prüfer / in dreht die Bildkarte **S2A 01 / B (Auf der Bank)** um. Auf der Rückseite ist das gleiche Bild zu sehen, jedoch mit eingefügten Sprechblasen, in denen Impuls- wörter (*Sparziele / In meiner Heimat / Meine Bankgeschäfte / Macht Geld glücklich? ...*) zu sehen sind.

Der / Die Kandidat / in soll dann von seiner / ihrer eigenen Situation berichten und kann sich dabei an diese Impuls wörter halten, muss aber nicht.

Mögliche Überleitung:

Wie ist das bei Ihnen? Haben Sie ein Konto?

Ein Kandidat berichtet beispielsweise: „Ja, ich habe ein Konto. Ich habe aber keine Bankomatkarte. Ich möchte keine. So habe ich mehr Kontrolle über mein Geld. Ich spare für meine Kinder. Sie sind noch klein, aber später sollen sie eine gute Ausbildung machen. Und ich schicke immer Geld nach Hause zu meiner Mutter. Sie ist krank und braucht Hilfe.“

Bei Bedarf mögliche Fragen von Seiten des / der Prüfers / in:

Sparen Sie? Wenn ja, wofür sparen Sie?

Gehen Sie oft auf die Bank?

Sind Sie zufrieden mit Ihrer Bank? Was finden Sie gut? Was schlecht?

Unterschiede im Bankwesen / zu Banken in Ihrer Heimat?

Der / Die Prüfer / in stellt **detaillierte Rückfragen** und hilft bei geringer, schwer verständlicher oder unzureichender Sprachproduktion, indem er / sie aktiv nachfragt.



SPRECHEN 2

02 / E (BEIM ELTERNSPRECHTAG)



SITUATIONSBESCHREIBUNG

Der / Die Kandidat / in beschreibt **kurz**, was er / sie auf der gewählten Bildkarte sieht. (Welche Situation ist das? Was machen die Personen? ...)

Mögliche Fragen für den / die Prüfer / in bei geringer Sprachproduktion durch den / die Kandidaten / in:

- Was glauben Sie: Wo ist das?
- Was machen die Leute auf dem Bild?
- Wer sind diese Personen?
- Was fragt diese Person die andere?

Sollte der / die Kandidat / in die Situation anders identifizieren als hier dargestellt, dann führt der / die Prüfer / in ihn / sie zum beabsichtigten (hier in der Folge weiter skizzierten) Sprechimpuls zurück: „Was Sie sagen, könnte natürlich auch sein. Wir nehmen nun aber an, das hier ist ein Elternsprechtag.“

DIALOG mit Einbau zweier Fragen von Situationskärtchen

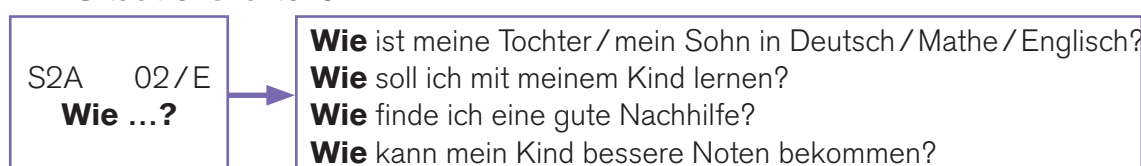
Mögliche Überleitung von Seiten des / der Prüfers / in:

„Stellen Sie sich vor, wir sind in dieser Situation. Ich bin der / die Lehrer / in und Sie kommen zu mir zum Elternsprechtag. Stellen Sie mir während unseres Gesprächs mindestens 2 Fragen. Sie können dazu die Situationskärtchen benutzen.“ (Prüfer / in zeigt auf das Blatt mit Situationskärtchen.)

Wenn jemand keine Kinder hat und sich trotzdem für diesen Sprech Anlass entschieden hat, dann mögliche Variante: „Sie kommen wegen der Tochter / des Sohnes eines / er Verwandten zu mir.“

Der / Die Kandidat / in richtet im Verlauf des gespielten Dialogs **in seiner / ihrer Rolle** als Elternteil / Verwandte(r) **zwei Fragen** an den / die Prüfer / in. Der / Die Prüfer / in stellt auch hier **detaillierte Rückfragen** und hilft bei geringer, schwer verständlicher oder unzureichender Sprachproduktion, indem er / sie aktiv nachfragt.

z. B. Situationskärtchen 1



SPRECHEN 2

02 / E (BEIM ELTERNSPRECHTAG)



z. B. Situationskärtchen 2

S2A 02 / E Was ...?	→	Was soll meine Tochter / mein Sohn ändern? Was kann ich tun, um mein Kind zu unterstützen? Was kann ich tun, damit mein Kind in Deutsch besser wird? Was kostet der Schulausflug?
------------------------------------	---	--

Im Idealfall reagiert der / die Prüfer / in auf die Frage des / der Kandidaten / in nicht nur mit einer knappen Antwort, sondern setzt das Gespräch dialogisch fort.

S2B GESPRÄCH ZUR SITUATION

Der / Die Prüfer / in dreht die Bildkarte **S2A 02 / E (Elternsprechtag)** um. Auf der Rückseite ist das gleiche Bild zu sehen, jedoch mit eingefügten Sprechblasen, in denen Impulswörter zu sehen sind (*Mein(e) Kind(er) / Meine Schulzeit / Lieblingsfächer / Das Schulsystem in meiner Heimat ...*).

Der / Die Kandidat / in berichtet anhand des Bildes mit den Sprechblasen von seiner / ihrer eigenen Situation. Er / Sie kann sich dabei an diese Impulswörter halten, muss aber nicht.

Mögliche Überleitung:

■ *Wie ist das bei Ihnen? Waren Sie in Österreich schon bei einem Elternsprechtag?*

Eine Kandidatin berichtet beispielsweise:

„Ich habe zwei Kinder. Beide gehen noch in die Schule. Mein großer Sohn ist jetzt in der Hauptschule. Dritte Klasse. Mein kleiner Sohn ist noch in der Volksschule. Ich war schon oft beim Elternsprechtag. Die Lehrerin von meinem kleinen Sohn ist nett. Sie interessiert sich für ihre Schüler. Mein großer Sohn hat Probleme mit Englisch und Deutsch. Er lernt nicht so leicht. Deshalb möchte er lieber einen Beruf lernen. Er denkt, das ist besser für ihn.“

Bei Bedarf mögliche Fragen von Seiten des / der Prüfers / in:

- Welche Schule besucht / besuchen Ihr / e Kind / er?*
- Gibt es in Ihrer Heimat auch solche Elternsprechtage? Wie oft?*
- Geht / Gehen Ihr / e Kind / er gerne zur Schule?*
- Sind Sie selbst gerne zur Schule gegangen?*
- Was waren Ihre Lieblingsfächer?*

Der / Die Prüfer / in stellt **detaillierte Rückfragen** und hilft bei geringer, schwer verständlicher oder unzureichender Sprachproduktion nach, indem er / sie aktiv nachfragt.



SPRECHEN 2

03 / K (IM KURS)



SITUATIONSBESCHREIBUNG

Der / Die Kandidat / in beschreibt **kurz**, was er / sie auf der gewählten Bildkarte sieht.
(*Welche Situation ist das? Was machen die Personen? ...*)

Mögliche Fragen für den / die Prüfer / in bei geringer Sprachproduktion durch den / die Kandidaten / in:

Was glauben Sie: Wo ist das?

Wer sind diese Personen?

Was ist da los?

Bei geringer Sprachproduktion kann sich der / die Prüfer / in durch Nachfragen des Vokabulars abgebildeter Dinge / Gegenstände einen weiteren Eindruck vom Sprachstand des / der Kandidaten / in machen, z. B.: „*Was haben die Männer auf dem Bild an? Welche Farben sehen Sie auf dem Bild? Was sehen Sie noch?*“

Sollte er / sie die Situation anders identifizieren als hier dargestellt, dann führt der / die Prüfer / in ihn / sie zum beabsichtigten (hier in der Folge weiter skizzierten) Sprechimpuls zurück: „*Wir nehmen nun für unser weiteres Gespräch aber an, das hier ist der letzte Tag von einem Deutschkurs.*“

DIALOG mit Einbau zweier Fragen von Situationskärtchen

Mögliche Überleitung von Seiten des / der Prüfers / in:

„*Stellen Sie sich bitte vor, wir sind jetzt in dieser Situation. Ich bin der / die Lehrer / in und Sie sind der / die Kursteilnehmer / in. Stellen Sie mir während unseres Gesprächs mindestens 2 Fragen. Sie können dazu die Situationskärtchen benutzen.*“ (Prüfer / in zeigt auf das Blatt mit Situationskärtchen.)

Der / Die Kandidat / in richtet im Verlauf des gespielten Dialogs **in seiner / ihrer Rolle** als Kursteilnehmer / in **zwei Fragen** an den / die Prüfer / in. Dieser / Diese stellt auch hier **detaillierte Rückfragen** und hilft bei geringer, schwer verständlicher oder unzureichender Sprachproduktion nach, indem er / sie aktiv nachfragt.

SPRECHEN 2

03 / K (IM KURS)



z. B. Situationskärtchen 1

S2A 03 / K Was ...?	→	Was sagen Sie zu meiner Prüfung? Was kann ich jetzt machen? Was können Sie mir zum Weiterlernen empfehlen? Was kann ich mit diesem Zeugnis machen?
----------------------------------	---	---

z. B. Situationskärtchen 2

S2A 03 / K Kann ich ...?	→	Kann ich noch einmal einen Kurs bei Ihnen machen? Kann ich mit diesem Zeugnis leichter Arbeit finden? Kann ich jetzt studieren? Kann ich Sie einladen?
---------------------------------------	---	---

Im Idealfall reagiert der / die Prüfer / in auf die Frage des / der Kandidaten / in nicht nur mit einer knappen Antwort, sondern setzt das Gespräch dialogisch fort.

S2B GESPRÄCH ZUR SITUATION

Der / Die Prüfer / in dreht die Bildkarte **S2A 03 / K (Im Kurs)** um. Auf der Rückseite ist das gleiche Bild zu sehen, jedoch mit eingefügten Sprechblasen, in denen Impulswörter (*Ich habe ... gemacht / Lernen / Ich möchte / Mein Deutschkurs ...*) zu sehen sind.

Der / Die Kandidat / in soll dann von seiner / ihrer eigenen Situation berichten und kann sich dabei an diese Impulswörter halten, muss aber nicht.

Mögliche Überleitung:

„Haben Sie schon hier in Österreich oder in der Heimat Kurse besucht / eine Ausbildung gemacht?“

Der Kandidat berichtet beispielsweise:

„Ich habe schon einen Deutschkurs gemacht. In Linz. Aber nicht lange, weil ich dann gearbeitet habe und dann war keine Zeit mehr für den Deutschkurs. Aber jetzt habe ich wieder einen Deutschkurs gemacht, und jetzt mache ich die Prüfung.“

Bei Bedarf mögliche Fragen von Seiten des / der Prüfers / in:

Wann lernen Sie am besten?

Welche Fächer waren in der Schule Ihre Lieblingsfächer?

Welche Pläne haben Sie jetzt? Welcher Kurs interessiert Sie?

Der / Die Prüfer / in stellt **detaillierte Rückfragen** und hilft bei geringer, schwer verständlicher oder unzureichender Sprachproduktion nach, indem er / sie aktiv nachfragt.



SPRECHEN 2

04 / M (AUF DEM MARKT)



SITUATIONSBESCHREIBUNG

Der / Die Kandidat / in beschreibt **kurz**, was er / sie auf der gewählten Bildkarte sieht.
(*Welche Situation ist das? Was machen die Personen? ...*)

Mögliche Fragen für den / die Prüfer / in bei geringer Sprachproduktion durch den / die Kandidaten / in:

Was glauben Sie: Wo ist das?

Wer sind diese Personen?

Was ist da los?

Bei geringer Sprachproduktion kann sich der / die Prüfer / in durch Nachfragen des Vokabulars abgebildeter Dinge / Gegenstände einen weiteren Eindruck vom Sprachstand des / der Kandidaten / in machen, z. B.: *„Was haben die Leute auf dem Bild an? Welche Farben sehen Sie auf dem Bild? Was sehen Sie noch?“*

Sollte er / sie die Situation anders identifizieren als hier dargestellt, dann führt der / die Prüfer / in ihn / sie zum beabsichtigten (hier in der Folge weiter skizzierten) Sprechimpuls zurück: *„Wir nehmen nun für unser weiteres Gespräch aber an, das hier ist auf einem Markt und der Mann verkauft Kleidung.“*

DIALOG mit Einbau zweier Fragen von Situationskärtchen

Mögliche Überleitung von Seiten des / der Prüfers / in:

„Stellen Sie sich bitte vor, wir sind jetzt in dieser Situation. Ich bin Verkäufer / in und Sie sind der / die Kunde / in. Hier haben Sie zwei Kärtchen. Stellen Sie mir während unseres Gesprächs mindestens 2 Fragen. Sie können dazu die Situationskärtchen benutzen.“ (Prüfer / in zeigt auf das Blatt mit Situationskärtchen.)

Der / Die Kandidat / in richtet im Verlauf des gespielten Dialogs **in seiner / ihrer Rolle** als Kunde / in **zwei Fragen** an den / die Prüfer / in. Dieser / Diese stellt auch hier **detaillierte Rückfragen** und hilft bei geringer, schwer verständlicher oder unzureichender Sprachproduktion nach, indem er / sie aktiv nachfragt.

SPRECHEN 2

04 / M (AUF DEM MARKT)



z. B. Situationskärtchen 1

S2A 04 / M Welche / r / s ...?	Welches Material ist das? Welche Blusen haben Sie noch? Welche Größen haben Sie? Welche Farben haben Sie noch?
---	---

z. B. Situationskärtchen 2

S2A 04 / M Kann ich ...?	Kann ich diese Bluse probieren? Kann ich diese Bluse in braun sehen? Kann ich diese Bluse eine Nummer größer haben? Kann ich die Bluse auch umtauschen?
---------------------------------------	--

Im Idealfall reagiert der / die Prüfer / in auf die Frage des / der Kandidaten / in nicht nur mit einer knappen Antwort, sondern setzt das Gespräch dialogisch fort.

S2B GESPRÄCH ZUR SITUATION

Der / Die Prüfer / in dreht die Bildkarte **S2A 04 / M (Auf dem Markt)** um. Auf der Rückseite ist das gleiche Bild zu sehen, jedoch mit eingefügten Sprechblasen, in denen Impulswörter (*Ich kaufe gerne ... / Markenkleidung / In meiner Heimat / Markt oder Geschäft*) zu sehen sind.

Der / Die Kandidat / in soll dann von seiner / ihrer eigenen Situation berichten und kann sich dabei an diese Impulswörter halten, muss aber nicht.

Mögliche Überleitung:

- Wo kaufen Sie Ihre Kleidung? Was denken Sie über Markenkleidung?*
- Wie wichtig ist Ihnen Kleidung?*
- Geben Sie viel Geld für Mode aus?*

Der Kandidat berichtet beispielsweise:

„Meine Schwester schickt mir Kleidung von zu Hause. Ich kaufe Kleidung wenn ich im Sommer nach Hause fahre. Aber hier gibt es auch gute Geschäfte. Ich gehe immer mit meinen Freundinnen zusammen einkaufen. Dann trinken wir auch Tee und wir haben immer viel Spaß.“

Bei Bedarf mögliche Fragen von Seiten des / der Prüfers / in:

- Wo kaufen Sie am liebsten ein?*
- Was denken Sie über Markenartikel?*
- Wie wichtig ist für Sie Mode?*

Der / Die Prüfer / in stellt **detaillierte Rückfragen** und hilft bei geringer, schwer verständlicher oder unzureichender Sprachproduktion nach, indem er / sie aktiv nachfragt.



SPRECHEN 2

05 / GH (IM HANDY-GESCHÄFT)



SITUATIONSBESCHREIBUNG

Der / Die Kandidat / in beschreibt **kurz**, was er / sie auf der gewählten Bildkarte sieht.
(*Welche Situation ist das? Was machen die Personen? ...*)

Mögliche Fragen für den / die Prüfer / in bei geringer Sprachproduktion durch den / die Kandidaten / in:

Was glauben Sie: Wo ist das?

Was machen die Leute auf dem Bild?

Was fragt diese Person die andere?

Wer sind diese Personen?

Bei geringer Sprachproduktion kann sich der / die Prüfer / in durch Nachfragen des Vokabulars abgebildeter Dinge / Gegenstände einen weiteren Eindruck vom Sprachstand des / der Kandidaten / in machen, z. B.: „*Was hat der Verkäufer an? Welche Farben sehen Sie auf dem Bild? Was sehen Sie noch?*“

Sollte der / die Kandidat / in die Situation anders identifizieren als hier dargestellt, dann führt der / die Prüfer / in ihn / sie zum beabsichtigten (hier in der Folge weiter skizzierten) Sprechimpuls zurück: „*Wir nehmen nun aber für unser weiteres Gespräch an, das hier ist ein Handygeschäft. Der Herr auf dem Bild interessiert sich für Handys.*“

DIALOG mit Einbau zweier Fragen von Situationskärtchen

Mögliche Überleitung von Seiten des / der Prüfers / in:

„Stellen Sie sich bitte vor, wir sind jetzt in dieser Situation. Ich bin der / die Verkäufer / in und Sie sind der / die Kunde / in und sind an einem neuen Handy interessiert. Stellen Sie mir während unseres Gesprächs mindestens 2 Fragen. Sie können dazu die Situationskärtchen benutzen.“ (Prüfer / in zeigt auf das Blatt mit Situationskärtchen.)

Der / Die Kandidat / in richtet im Verlauf des gespielten Dialogs **in seiner / ihrer Rolle** als Kunde / in **zwei Fragen** an den / die Prüfer / in.

Der / Die Prüfer / in stellt auch hier **detaillierte Rückfragen** und hilft bei geringer, schwer verständlicher oder unzureichender Sprachproduktion, indem er / sie aktiv nachfragt.

SPRECHEN 2

05 / GH (IM HANDY-GESCHÄFT)



z. B. Situationskärtchen 1

S2A 05 / GH
Gibt es ...?

Gibt es bei Ihnen auch Telefonkarten?
Gibt es ein moderneres / billigeres / größeres / kleineres Modell?
Gibt es für das Handy auch eine Garantie?
Gibt es Rabatt?

z. B. Situationskärtchen 2

S2A 05 / GH
Kann ich ...?

Kann ich einen neuen Akku für mein Handy haben?
Kann ich mir dieses Modell einmal genauer ansehen?
Kann ich mein altes Handy gegen ein neues eintauschen?
Kann ich in Raten zahlen?

Im Idealfall reagiert der / die Prüfer / in auf die Frage des / der Kandidaten / in nicht nur mit einer knappen Antwort, sondern setzt das Gespräch dialogisch fort.

S2B GESPRÄCH ZUR SITUATION

Der / Die Prüfer / in dreht die Bildkarte **S2A 05 GH (Im HANDY-Geschäft)** um. Auf der Rückseite ist das gleiche Bild zu sehen, jedoch mit eingefügten Sprechblasen, in denen Impulswörter (*Mein Handy ... / Ich möchte gern ... / Computer / Internet / In meiner Heimat*) zu sehen sind.

Der / Die Kandidat / in soll dann von seiner / ihrer eigenen Situation berichten und kann sich dabei an diese Impulswörter halten, muss aber nicht.

Mögliche Überleitung:

„Wie ist das bei Ihnen? Haben Sie auch schon ein Handy gekauft? Oder andere Geräte?“



SPRECHEN 2

05 / GH (IM HANDY-GESCHÄFT)



Die Kandidatin berichtet beispielsweise:

„Ja, ich hab' dieses Jahr ein neues Handy gekauft. Zusammen mit meinem Mann. Bei XY. Das ist billiger. Früher war ich bei XY, aber wir hatten immer Probleme mit der Rechnung. Meine Kinder haben auch ein Handy – so weiß ich immer, wo sie sind. Wir möchten jetzt einen Computer kaufen. Für unsere Kinder, weil Computer wichtig für ihre Zukunft sind.“

Bei Bedarf mögliche Fragen von Seiten des / der Prüfers / in:

Wie wichtig ist für Sie das Handy?

Was ist Ihnen wichtig, wenn Sie ein Handy kaufen?

Wann / Wo benutzen Sie Ihr Handy nicht?

Telefonieren Sie viel / gerne?

Der / Die Prüfer / in stellt **detaillierte Rückfragen** und hilft bei geringer, schwer verständlicher oder unzureichender Sprachproduktion, indem er / sie aktiv nachfragt.

